

[www.zfwu.de](http://www.zfwu.de)

# zfwu

*Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik*

*Journal for Business, Economics & Ethics*

Archiv

Jahrgang 12, Heft 2 (2011)

---

# zfwu

**Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik**  
**Journal for Business, Economics & Ethics**

## herausgegeben von

Prof. Dr. Thomas Beschorner (St. Gallen, Schweiz)  
Dr. Markus Breuer (St. Gallen, Schweiz)  
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth und Witten/Herdecke)  
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)  
Dr. Marc Christian Hübscher (Hamburg)  
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)

## Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Michael S. Abländer (Zittau/Bamberg)  
Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)  
Prof. Dr. Georges Enderle (Notre Dame, USA)  
Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)  
Prof. Dr. Hans G. Nutzinger (Kassel)  
Prof. Dr. Fabienne Peter (Warwick, UK)  
Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)  
Prof. Dr. Birger P. Priddat (Witten/Herdecke)  
Prof. Dr. Andreas Suchanek (Leipzig)  
Prof. Dr. Peter Ulrich (St. Gallen, Schweiz)  
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (München)  
Prof. Dr. Josef Wieland (Konstanz)

## Berliner Forum

**Rainer Hampp Verlag**

**ISSN 1439-880X**

# Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und  
Unternehmensethik (**zfwu**)  
ISSN 1439-880X

## Anschrift

c/o Universität Kassel  
FB Wirtschaftswissenschaften  
Stiftungslehrstuhl für Wirtschafts- und  
Unternehmensethik  
Nora-Platiel-Str. 4  
D-34109 Kassel  
Tel. / Fax: +49- 561-804-3857 / 3088

c/o Universität St. Gallen  
Institut für Wirtschaftsethik  
Tannenstrasse 19  
CH-9000 St. Gallen  
Tel. / Fax: +41-71 224-2644 / 2881

E-Mail: [redaktion@zfwu.de](mailto:redaktion@zfwu.de)  
[www.zfwu.de](http://www.zfwu.de)

## Herausgeber der zfwu

Prof. Dr. Thomas Beschorner  
(St. Gallen, Schweiz)  
Dr. Markus Breuer  
(St. Gallen, Schweiz)  
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink  
(Bayreuth und Witten/Herdecke)  
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)  
Dr. Marc Christian Hübscher (Hamburg)  
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)

## Herausgeber dieser Ausgabe

Dr. Bettina Hollstein  
PD Dr. Joachim Zweynert

## Redaktion

Markus Schenkel (Kassel)  
Martin Schröter (Frankfurt a. M.)  
Thomas Hajduk (St. Gallen/CH)

## Verlag

Rainer Hampp Verlag  
Marktplatz 5  
D-86415 Mering  
Tel.: +49(0)8233-4783  
Fax: +49(0)8233-30755  
[Rainer\\_Hampp\\_Verlag@zfwu.de](mailto:Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de)

## Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben:  
April, August und Dezember) kostet  
EUR 60,00 inkl. Mehrwertsteuer und  
Versand. Studenten erhalten gegen  
jährliche Vorlage der Studien-  
bescheinigung 50% Ermäßigung. Der  
Bezug aus dem Ausland ist um EUR  
9,00 teurer. Das Einzelheft kostet  
EUR 24,80 frei Haus.

## Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

## Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um  
Erstveröffentlichungen handelt, der  
Redaktion jederzeit willkommen. Dazu  
möchten wir Sie bitten, Ihren Text  
vorher in die **zfwu** -Formatvorlage zu  
bringen (erhältlich bei der Redaktion  
und auf unserer Homepage) und ihn  
anschließend per E-Mail zu senden an:  
[redaktion@zfwu.de](mailto:redaktion@zfwu.de)

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt  
verdeckten Gutachterverfahren.

Publikationssprachen sind Deutsch  
und Englisch.

Weitere Informationen und Autoren-  
hinweise unter:

[www.zfwu.de](http://www.zfwu.de)

## Editorial

Mit der vorliegenden **zfwu**-Ausgabe zu „Ordnungspolitik und Wirtschaftsethik“ greifen wir ein Thema auf, das angesichts der Finanz- und Schuldenkrisen und der damit verbundenen Erfordernisse in Bezug auf ordnungspolitische Regulierungsmaßnahmen von besonderer Aktualität ist. Dabei hat die Finanzkrise zur Wiederbelebung methodologischer Debatten geführt, die bereits – speziell in Deutschland – eine lange Geschichte haben. Die Beiträge dieses Bandes vergewissern sich einerseits dieser Tradition, zeigen aber auch Perspektiven und Weiterentwicklungen für die Ordnungsökonomik auf.

Für die ordnungsökonomische Forschung scheint es dabei von besonderem Interesse zu sein, wie die deutsche ordoliberalen Tradition stärker als bisher mit modernen Ansätzen ökonomischer Theorien wie Verfassungsökonomik oder Neue Institutionenökonomie in Verbindung gebracht werden kann und wie die in der Freiburger Schule vorhandenen Anknüpfungspunkte für wirtschaftsethische Reflexionen in diesen Ansätzen zur Geltung gebracht werden können.

Der Hauptbeitrag *Ist die Ordnungsökonomik zukunftsfähig?* von Lars P. Feld und Ekekehard A. Köhler untersucht ganz grundsätzlich die Position der Ordnungsökonomik im wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs der Gegenwart. Dieser verortet die Ordnungsökonomik zwischen positiver Analyse einerseits und wirtschaftspolitischer Beratung andererseits. Feld und Köhler sehen die Zukunft der Ordnungsökonomik in ihrer Weiterentwicklung im Rahmen der Verfassungsökonomik, die basierend auf einem normativen und methodologischen Individualismus dem Kriterium der Bürgersouveränität einen zentralen Platz als Prüfkriterium institutioneller Arrangements einräumt.

Der Beitrag *Totgesagte leben länger. Die Wiedergeburt der Sozialen Marktwirtschaft angesichts der globalen Wirtschaftskrise?* von Michael S. Aisländer untersucht, inwiefern gerade die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzkrise zu einer Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft beigetragen hat. Hierzu analysiert er vergleichend vergangene Krisen und stellt die Frage, inwiefern Konzepte, die für ältere Krisen entwickelt wurden, auch für internationale, globalisierte Märkte geeignet sind.

Ingo Pies rekonstruiert in seinem Beitrag *Walter Eucken als Klassiker der Ordnungsethik – Eine ordonomische Rekonstruktion* Walter Eucken als einen Klassiker nicht nur der Ordnungstheorie, sondern auch der Ordnungsethik. Besonders hervorgehoben wird seine Rolle als Vorläufer des ordonomischen Ansatzes. Pies bedauert, dass Eucken heute ein wenig in Vergessenheit zu geraten drohe, obwohl sein Denken noch heute wesentliche Impulse für ordnungspolitische Fragestellungen bereit halte.

Gerhard Wegner geht angesichts der jüngsten Krisenerfahrungen über die Forderungen an eine marktwirtschaftliche Ordnungspolitik, wie sie von Walter Eucken begründet wurde, hinaus und will in seinem Beitrag *Liberaler Ordnungspolitik im demokratischen Diskurs* – ähnlich wie von Feld und Köhler im Hauptbeitrag postuliert – eine demokratische Ordnungspolitik auf der Basis des ökonomischen Liberalismus umreißen, die ihre Legitimation aus Verfahren bezieht. Als zentrale Herausforderung erweist es sich dann, dass das Verhältnis der Bürger zu den konstitutiven Regeln der Marktwirtschaft durchaus ambivalent sein könnte.

Auch der Beitrag *Soziale Marktwirtschaft und Soziale Gerechtigkeit – Mythos, Anspruch und Wirklichkeit* von Christian Hecker beschäftigt sich mit den Möglichkeiten für die Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft unter heutigen Bedingungen. Dabei nimmt er sowohl eine ideengeschichtliche als auch eine wirtschafts- und sozialgeschichtliche Perspektive ein, um die wirtschaftsethischen Postulate des Ordoliberalismus, insbesondere das der sozialen Gerechtigkeit sowie deren Umsetzung in Wirtschafts- und Sozialpolitik zu untersuchen. Hecker zeigt die Grenzen einer solchen Politik vor dem Hintergrund von Pfadabhängigkeiten auf, erinnert aber zugleich an die bleibenden Prinzipien, deren Umsetzung einer normenbasierten Ordnungspolitik bedürfen.

Nils Goldschmidt, auf dessen Ansatz Feld und Köhler z.T. kritisch eingehen, stellt in seinem Beitrag mit *Alexander Lenger* ebenfalls Weiterentwicklungen der Ordnungsökonomik in wirtschaftsethischer Perspektive vor. Zum einen schließen die Autoren, ähnlich wie Feld und Köhler sowie Wegner, in ihrem Beitrag *Teilhabe und Befähigung als Schlüsselemente einer modernen Ordnungsethik* an die Verfassungsökonomik an. Zum anderen machen sie darüber hinaus den Capability-Ansatz von Amartya Sen zur Entwicklung einer diskriminierungsfreien Gesellschaftsordnung fruchtbar. Dabei werden als normatives Fundament jenseits einer individualistischen Bürgersouveränität Teilhabe und Befähigung als zentrale Elemente vorgestellt.

Nach diesen Beiträgen zu Ordnungspolitik und Wirtschaftsethik wird eine Dissertation vorgestellt werden, die sich in historischer Perspektive mit den theologischen Einflüssen auf die deutsche Nationalökonomie des 19. und 20. Jahrhunderts befasst und so normativ-ethische Fundamente der Gründerväter der Sozialen Marktwirtschaft untersucht.

Statt eines Praxisbeitrags findet sich in dieser Ausgabe ein Tagungsbericht von der Tagung *Wachstum durch Ordnungspolitik in einer globalisierten Welt*, im Rahmen derer neben Ordnungstheoretikern auch Praktiker zu Wort kamen. Schließlich wird die Ausgabe abgerundet durch eine Rezension des *Handbuchs Compliance-Management* von Josef Wieland.

Wir hoffen, dass mit diesem **zfwu**-Schwerpunktheft die Diskussion über das Verhältnis von Ordnungsökonomik und Wirtschaftsethik weiter angeregt wird und wünschen eine anregende Lektüre.

*Bettina Hollstein und Joachim Zweynert*

# ORDNUNGSPOLITIK UND WIRTSCHAFTSETHIK

hrsg. von Bettina Hollstein und Joachim Zweynert

Hauptbeitrag

## **Ist die Ordnungsökonomik zukunftsfähig?**

*Lars P. Feld und Ekkehard A. Köhler*

In diesem Beitrag setzen wir uns mit der zukünftigen Positionierung der Ordnungsökonomik innerhalb der Wirtschaftswissenschaften im Spannungsfeld zwischen positiver Analyse und normativer, auf wirtschaftspolitische Beratung zielender Disziplin auseinander. Im Sinne des normativen Individualismus bieten sich das Legitimationskriterium der individuellen Zustimmung oder die Steuerungsideale der Bürger- und Konsumentensouveränität als Grundlage für die moderne Ausrichtung der Ordnungsökonomik an. Ganz im Sinne des verfassungsökonomischen Forschungsansatzes von James Buchanan werden daher die Bürgerinteressen als Referenzkriterium herangezogen. Nach einem Überblick über den neueren Methodenstreit diskutieren wir jüngste Beiträge zur zukünftigen Ausrichtung der Ordnungsökonomik vor dem Hintergrund des verfassungsökonomischen Forschungsprogramms. In einem dritten Schritt stellen wir unsere Perspektive zur Weiterentwicklung des ordnungsökonomischen Forschungsansatzes dar.

173

Korreferat

## **Der normative, methodologische Individualismus – Eine wirtschaftsethische Reflexion**

*Bettina Hollstein*

196

Beitrag

## **Totgesagte leben länger. Die Wiedergeburt der Sozialen Marktwirtschaft angesichts der globalen Wirtschaftskrise?**

*Michael S. Aßländer*

Hayek schimpfte sie einst ein Wieselwort: Die soziale Marktwirtschaft. Noch bis vor kurzem sah sich das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft heftigster Kritik ausgesetzt und wurde als ungeeignet angesehen, um den ökonomischen Herausforderungen im Zuge der Globalisierung begegnen zu können. Die aktuelle Wirtschaftskrise scheint dem Konzept jedoch neues Gewicht zu verleihen. Inwieweit eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft jedoch möglich ist, soll im Folgenden ausgelotet werden.

200

Beitrag

222

## **Walter Eucken als Klassiker der Ordnungsethik – Eine ordonomische Rekonstruktion**

*Ingo Pies*

Die ordonomische These, dass man von Walter Eucken als einem Klassiker der Ordnungsethik auch heute noch wichtige Lektionen lernen kann, wird in diesem Beitrag in fünf Schritten entwickelt. Der erste Argumentationsschritt identifiziert einige Rezeptionsschwierigkeiten, die einem angemessenen Verständnis von Euckens Gesamtwerk im Wege stehen. Der zweite Schritt erläutert Euckens Problemstellung. Der dritte Schritt rekonstruiert Euckens ordnungspolitischen Denkansatz zur Lösung dieses Problems. Der vierte Schritt richtet den Blick auf die spezifisch ordnungsethische Fundierung der Eucken'schen Ordnungspolitik. Im fünften Schritt schließlich wird Eucken als Klassiker ernstgenommen, indem gezeigt wird, dass es nötig – und möglich! – ist, mit Eucken gegen Eucken zu denken, um auf diesem Wege sein Denken in Ordnungen durch ein Denken in Anreizen nachhaltig zu aktualisieren.

Beitrag

250

## **Libérale Ordnungspolitik im demokratischen Diskurs**

*Gerhard Wegner*

Dieser Beitrag untersucht Legitimationsfragen ordnungspolitischer Empfehlungen in der Demokratie. Während die klassische Ordnungspolitik in der Tradition Walter Euckens die Legitimation ordnungspolitischer Regeln mit dem gesellschaftlichen Wohlfahrtsgewinn begründet, muss in der Demokratie die allgemeine Zustimmungsfähigkeit von Regeln als Legitimationsquelle vorausgesetzt werden. Es wird gezeigt, wie die Überzeugungen der Bürger über die Funktionsweise einer Marktwirtschaft ebenso wie die politischen Präferenzen zu einer Modifikation klassischer Ordnungspolitik führen. Eine anti-marktwirtschaftliche Politik ist in einer Demokratie gleichwohl nicht zu erwarten.

Beitrag

**Soziale Marktwirtschaft und Soziale Gerechtigkeit – Mythos, Anspruch und Wirklichkeit. Die Konzeptionen des Ordoliberalismus und die praktische Wirtschaftspolitik in der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftsethischen Leitmotive**

*Christian Hecker*

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich sowohl aus ideengeschichtlicher als auch aus wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Perspektive mit den Konzeptionen der Sozialen Marktwirtschaft und der Sozialen Gerechtigkeit. Dabei wird dargestellt, wie versucht wurde, die zentralen wirtschaftsethischen Postulate der Vordenker des Ordoliberalismus (Orientierung der Wirtschaftspolitik an der Lebenswirklichkeit der beteiligten Personen, Entproletarisierung, Förderung von Sesshaftigkeit und gegenseitiger Verantwortung in überschaubaren Gemeinschaften) mittels wirtschafts- und sozialpolitischer Weichenstellungen umzusetzen und wie diese Herangehensweise unter dem Gesichtspunkt der Pfadabhängigkeit an ihre Grenzen stieß. Darauf aufbauend werden Perspektiven für eine Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft unter den Bedingungen der Gegenwart aufgezeigt.

269

Beitrag

**Teilhabe und Befähigung als Schlüsselemente einer modernen Ordnungsethik**

*Nils Goldschmidt und Alexander Lenger*

Der Beitrag verknüpft die wirtschaftsethischen Überlegungen der Freiburger Schule um Walter Eucken mit dem gegenwärtigen Stand des konstitutionenökonomischen Forschungsparadigmas von James Buchanan und dem Inklusionskonzept von Amartya Sen. Der Capability-Ansatz von Sen ist geeignet, das klassisch ordnungsökonomische Anliegen einer privilegienfreien Ordnung mit der Idee einer diskriminierungsfreien Gesellschaftsordnung, in der kein Mitglied dauerhaft und systematisch von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen wird, zu verknüpfen.

295

Korreferat

**Amartya Sens Beitrag zur Ordnungsökonomik**

*Christian Müller*

314

- Dissertationsprojekt
- 318 **Theologische Einflüsse auf die deutsche Nationalökonomie im 19. und 20. Jahrhundert. Drei Fallbeispiele**  
*Tim Petersen*
- Tagungsbericht
- 331 **Ordnungspolitik und Soziale Marktwirtschaft. Tagungsbericht des 2. Jenaer Konvents „Wachstum durch Ordnungspolitik in einer globalisierten Welt“ am 18. Februar 2011 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena**  
*Bettina Hollstein*
- Rezension
- 337 **Handbuch Compliance-Management**  
*Alexander Brink*
- 343 Call for Applications
- 344 Call for Papers